

Modernes Leben in historischem Gemäuer

In früherer Papierfabrik Becker und Funck entstehen Räume für Kultur, Gewerbe und Dienstleistungen. **Richtfest gefeiert.** Erster Bauabschnitt bis Februar fertig. Teil bereits vermietet. Verschiedene Ideen für den Keller.

DÜREN. Außen Backstein – innen modern. So sollen sich einmal die Räume der früheren Fabrik Becker und Funck präsentieren. Existenzgründer, Freiberufler, Kulturschaffende und Veranstalter von Sport- und Kulturprogrammen sollen hier eine neue Heimat finden. Der Umbau des Industriegebäudes schreitet zügig voran. Jetzt konnte „Richtfest“ gefeiert werden. Das neue Dach ist fertig.

Hinter den roten Backsteinmauern der früheren Papierfabrik Becker und Funck entsteht ein modernes Zentrum für Kultur, Gewerbe und Dienstleistungen. Die Stadt Düren hat die Fabrik, die unter Denkmalschutz steht, der Stiftung „Fabrik für Kultur und Stadtteil, Düren“ übertragen. Einziger Stiftungszweck ist die Erhaltung der Fabrik. Der Umbau wird durch das Land NRW gefördert.

Zum Richtfest führte Thomas Busch, Geschäftsführender Vorstand der Stiftung, die Gäste durch die Fabrik. Inzwischen ist bereits der Grundriss der späteren Mieteinheiten erkennbar. Zwischen 30 und 110 Quadratmeter groß werden die Büros oder Ateliers sein. Je nach Wunsch einfach

gehalten oder mit gehobenerer Ausstattung. Jede Einheit kann individuell eingerichtet werden. Allen gemeinsam sind die fabriktypischen

„Im Keller könnte ein Künstler-Salon entstehen, in dem Vertreter aus Kunst, Politik und Wirtschaft im lockerem Plausch zusammentreffen.“

**THOMAS BUSCH,
GESCHÄFTSFÜHRER**

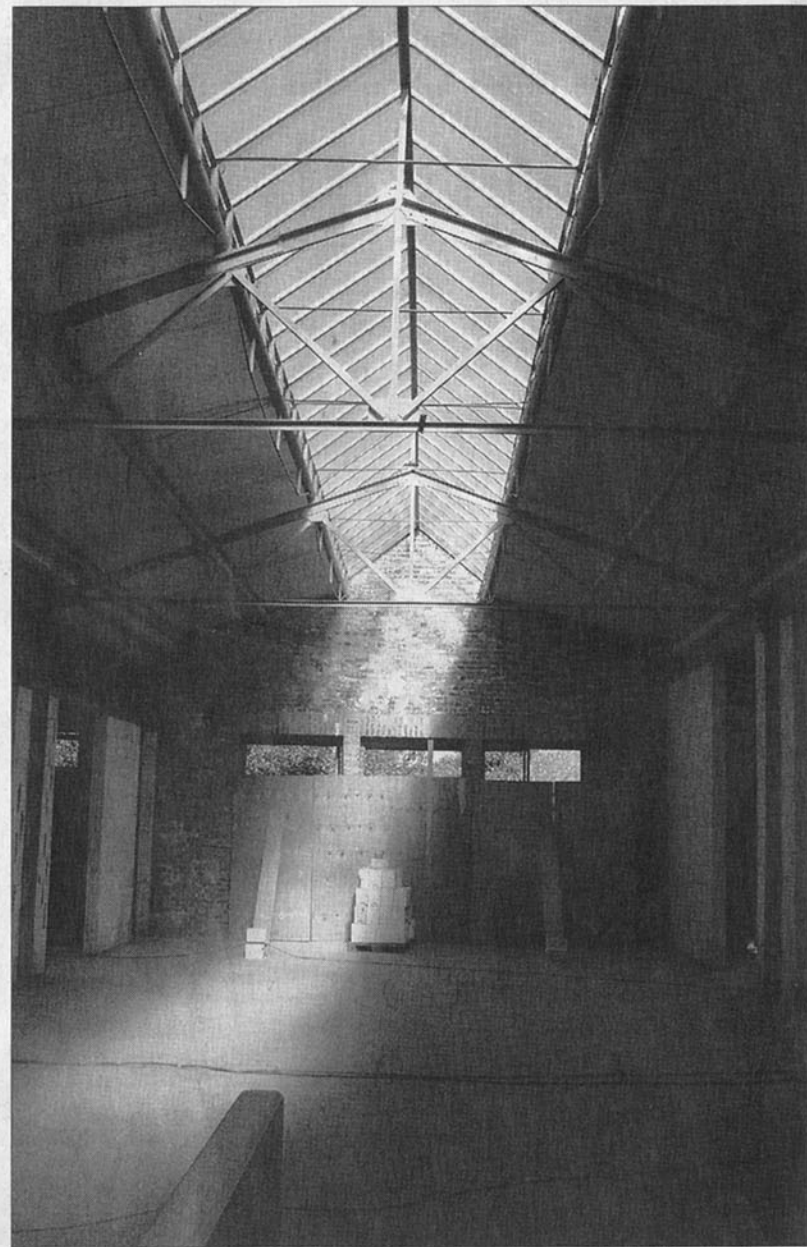
pischen Fenstergiebel in der Decke, die den Raum in ein interessantes Licht tauchen. Bei allzu großer Hitze per Segel abzdunkeln, wie Busch erläuterte.

An den Wänden sorgt viel Backstein für Gemütlichkeit. Oft wird der Blick über großzügige Fenster in den Wänden nach draußen ins Grüne gestattet. Der erste Bauabschnitt mit rund 650 Quadratmetern und zehn Büro-Einheiten soll bis Februar fertig gestellt sein. Ein zweiter Bauabschnitt bis Ende

nächsten Jahres. Der große Eingangsbereich wird Sport, Spiel und Tanz vorbehalten sein, ein Teil ist bereits vermietet. Auch die übrigen Einheiten sind bereits zu einem Fünftel vergeben, so Busch. Unter anderem werde der Erste Dürener Rundfunkverein hier einziehen.

Charme spürbar

Dann führt der Geschäftsführer die Gäste in eine weitere Besonderheit des Objekts: den weitläufigen Keller. Auch hier ist der Charme des alten Gemäuers stetig spürbar. Und es gibt bereits Interessenten, die das Gewölbe zu neuem Leben erwecken wollen. Denkbar seien verschiedene Nutzungsmöglichkeiten, erläuterte Busch: So könne hier ein Pool-Billard-Club seinem Sport nachgehen, in einem Restaurant könnten unter der gewölbten Decke stilvoll Speisen serviert werden, nicht zuletzt könne hier ein „Künstler-Salon“ eingerichtet werden, in dem regelmäßig Künstler und Vertreter aus Politik und Wirtschaft zu lockerem Plausch zusammen treffen. (oha)



Die fabriktypischen Fenster in der Decke sorgen für lichtdurchflutete Räume. Foto: Hansen